

Rasenerde (oder Erde von einem fruchtbaren, sandig = lehmigen Acker oder dergleichen Trift) und 1 Theil groben Flußsand, — die zweite aber wird aus gleichen Theilen Flußsand, Saide-, reiner Mistbeet- und Lauberde gemischt. In diesen beiden Compost = Erden zeigen die C. einen lebhaften Wuchs und bringen zahlreiche und schöne Blumen hervor.

Die Töpfe müssen der Größe der Pflanzen entsprechen, im Allgemeinen aber mehr weit als tief sein, und den Boden derselben bedeckt man mit einer 1 Zoll hohen Unterlage zerstoßener, mit etwas gehacktem Moos vermischter Ziegelsteine, um die Abwässerung zu befördern. — Das Umpflanzen geschieht aller 2 Jahre, bei ältern Pflanzen (von 4—5 F. Höhe und darüber) aber nur aller 3—4 Jahre, und es wird entweder im Frühling gleich nach der Blüthezeit, oder im Juni und Juli nach vollkommener Ausbildung der ersten Triebe vorgenommen. — Während der Vegetationsperiode verlangen die C. ein reichliches Begießen und Bespritzen, aber im Winter, so wie bei nasser oder trüber Witterung müssen sie mäßiger begossen werden. Kräftige Pflanzen, welche den Erdballen ziemlich durchgewurzelt haben, kann man in der Wachstumsperiode ein oder ein paar Mal durchdringend mit einem Düngergusse (s. Einl. pag. 7.) begießen.

Im Winter bekommen die C. einen hellen, lustigen, trockenen Standort im Gewächshause oder Zimmer und eine Temperatur von 5—8° Wärme, hier bleiben sie bis kurz vor dem Ausbrechen der Knospen, dann aber erhöhe man die Temperatur um einige Grad, um die Blumen anzutreiben, und sind diese entwickelt, so stelle man die Pflanzen wieder kühler, damit sie nicht zu schnell verblühen. Uebrigens lüfte man fleißig, doch so, daß die Pflanzen nicht von kalter Zugluft getroffen werden können, und gebe ihnen gegen die Mittagssonne etwas Schatten. — Sie lassen sich zwar auch mit gutem Erfolge bei 3—5° Wärme, ja sogar an einem nur frostfreien Orte durchwintern, blühen aber dann in der Regel viel später. — Im Zimmer durchwintert man sie am besten zwischen Doppelfenstern, wo sie durch Oeffnen des äußern Fensters bei mildem Wetter Luft, und durch Oeffnen des innern Fensters vom Zimmer aus mehr oder weniger Wärme erhalten können, auch gegen Staub gesichert sind; bei strenger Kälte stelle man sie während der Nacht vom Fenster hinweg.

Nach Ausbildung des ersten Triebes (Ende Juni) bringe man die C. ins Freie auf einen ruhigen, warmen, beschatteten Standort, wo sie nur der Morgen- und Abendsonne exponirt sind, — hier senkt man die Töpfe bis an den Rand in ein Sandbeet ein (doch nicht zu dicht an einander) und